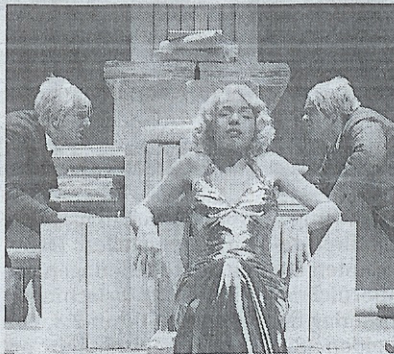


# „Du hast angefangen! Nein Du!“

„Zwei Monster“ zum Verlieben vom **Jungen Theater Konstanz**

Es sind zwei schreckliche, furchterregende und gefährliche Monster. Sie putzen sich keine Zähne und kämmen sich nicht die Haare. Und so sehen sie auch aus. Ihre Vorderzähne stehen in alle Richtungen ab, nicht viel besser sieht es mit ihrem weißblonden Schopf aus. Kamm und Zahnsperre kämen nicht schlecht. Nette Monster eigentlich, in ihrem blauen und roten Anzug mit den kurzen Hosen. Sie ärgern sich gegenseitig, sie jagen sich, sie schieben am liebsten dem anderen alles in die Schuhe und mögen sich ziemlich. Aber das geht so nicht. Im Bilderbuch, aus dem sie auf die Bühne entsprungen sind, geht die Geschichte anders.

Da müssen sich die beiden nämlich streiten bis die Fetzen bzw. die Brocken fliegen. Die „Zwei Monster“ in Gertrud Pigors Bühnenversion lassen sich erst von der Sonne in die Geschichte hinein bitten. Es sind unwillige Monster, die keine Lust haben auf das Gezempel. Nun malt es aber die Geschichte von David McKee so vor, der mit dem Bilderbuch „Du hast angefangen! Nein Du!“ die Vorlage für die Theaterbearbeitung lieferte. Diese gewitzte Rahmenhandlung von Gertrud Pigor zeitigt in der Spiegelhalle des Konstanzer Stadttheaters bezwingende Szenen. Erst mal diese zwei Lümmel, die man sowieso gleich ins Herz schließt. Dann wie sie sich zuerst über ihre Rollen lustig machen (sind ja nicht blöd), wenn



*Stefan Neuhaus, David Benito Garcia und Azizè Flittner.* BILD: P. PFEIFFER

sie wie Franksteins Monster aufeinander zuwanken und sich doch vor einander erschrecken. Man ist überwältigt von soviel Spiellaune.

Untermalt von Volker Zöbelins Klavier-Einspielungen in der Art des Stummfilm-Kinos könnte man meinen, es würde da vorne nur Quatsch gemacht. Auf jeden Fall kommt man nicht gleich auf den Gedanken, hier würden erzieherische Werte verhandelt. Was aber tatsächlich so ist. Der rote Kerl nämlich und der blaue Kerl, die beiden Monster also, sitzen (laut Bilderbuch) je auf einer Seite eines hohen Berges und beobachten die Sonne. Der eine sieht bei Sonnenuntergang den Tag gehen. Der andere die Nacht kommen. Und darum geht der Streit. Zwei Ansichten

derselben Sache, weiter nichts.

Leicht gesagt. Durch ein Loch im Berg wird der Streit ausgetragen. Zuerst mit monstrosen Imponiergehabe. „Schreckliches mit Kopfstand“ kann angeblich der eine, der andere kontert mit „Fürchterlichem mit Flic-Flac-Salto“. Stefan Neuhaus und David Benito Garcia spielen dieses schrecklich charmante Monster-Duo, das als Bühnenergänzung Azizè Flittner als Sonne zur Seite bekam. Eine wunderschöne und freundliche Sonne im goldenen Flitter. Um die ja angeblich der Streit geht, der dann aber zwischendurch wieder in einer herzerfrischenden Jagd über die Bühne Pause macht. Die Kleinen im Publikum (ab vier) kriegen sich kaum ein, die Großen freuen sich über den Spaß, der unter der Regie von Taki Papaconstantinou aus den Erziehungsinhalten geworden ist.

Irgendwann kracht der Berg (der aus Büchern besteht) zusammen, Streiten kann ja auch zu was führen, und da sind sie Gott sei Dank wieder zusammen, der blaue und der rote Kerl, die zwei lieblichen Monster, die immer mit dem Finger aufeinander zeigen, wenn's darum geht, wer angefangen hat. Zum Verlieben.

MARIA SCHORPP

Nächste Vorstellungen am 29. und 30. November, 1. bis 4. Dezember.